Provisorische Zivilschutzanlage St.Gallen

Autor(en): **Bruggmann, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **17 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-364502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausbildung im Zivilschutz

Provisorische Zivilschutzanlage St.Gallen

Im Jahre 1956 wurde in St.Gallen erstmals mit der Ausbildung von Männern und Frauen im Zivilschutz begonnen. Während über 10 Jahren wurde mit einfachsten Mitteln versucht, den Leuten die ersten grundlegenden Kenntnisse zu vermitteln. Einzelne kleine Uebungsstationen, wie z. B. Brandkojen, wurden von Fall zu Fall auf einem Aufschüttungsgelände oder einer sonst unbenützten Wiese aufgestellt. Durch diese improvisierte Kurstätigkeit war es möglich, wertvolle Erfahrungen für den spätern Bau einer grösseren Zivilschutzanlage zu sammeln. Durch die Kurse wurde auch der Boden für die spätere Krediterteilung geebnet, indem die zahlreichen Kursteilnehmer zu positiven Zivilschutzanhängern wurden.

Im Februar 1967 unterbreitete der Stadtrat dem Gemeinderat einen längeren Bericht über den gegenwärtigen Stand des Zivilschutzes und verlangte einen Kredit von Fr. 200 000.— für die Erstellung einer provisorischen Uebungsanlage in der Waldau. Ungefähr zur gleichen Zeit gelang es, ein genügend grosses Areal für eine spätere definitive Anlage zu kaufen. Da das definitive Areal noch erschlossen werden muss, wurde vorgesehen, das Provisorium für ca. 5 Jahre zu schaffen.

Bereits wenige Wochen nach der Krediterteilung wurde mit dem Bau begonnen. Da es sich beim Boden um eine Aufschüttung handelte, musste zuerst der ganze Platz ausgeebnet und mit einer dicken Schicht Wandkies belegt werden. Die Bauarbeiten erfolgten zum Teil durch Angehörige des Luftschutz-Bat. 23, das anlässlich ihres WK hier wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

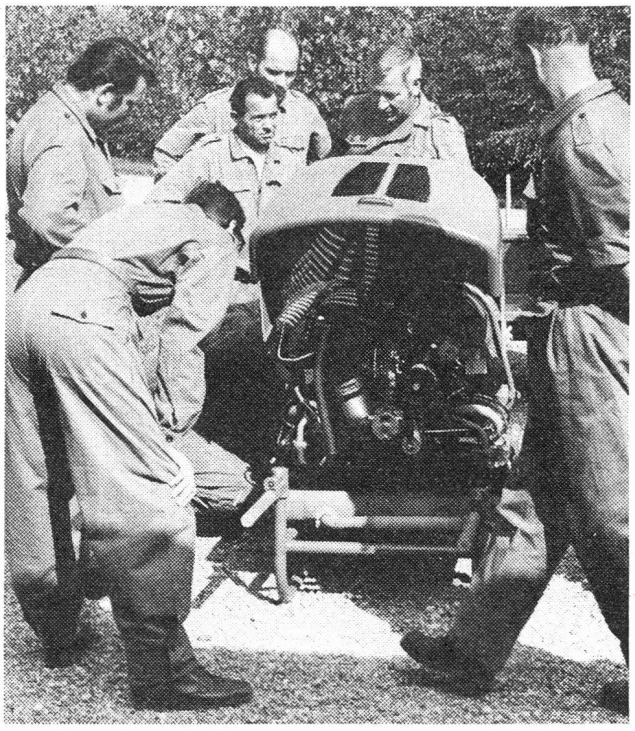
Das Zentrum der Anlage bildet eine Trümmerpiste, über die sowohl alle schulmässigen wie auch alle ernstfallähnlichen Einsätze führen. Das Material für die Trümmerpiste stammt aus verschiedenen Abbrüchen und enthält u. a. auch sehr grosse Mengen von armierten Betonklötzen.

Das Zentrum der Anlage bildet eine Trümmerpiste, über die sowohl alle schulmässigen wie auch alle ernstfallähnlichen Einsätze führen. Das Material für die Trümmerpiste stammt aus verschiedenen Abbrüchen und enthält u. a. auch sehr grosse Mengen von armierten Betonklötzen.

Die Hebe- und Verankerungsbahn entspricht ziemlich genau den heute gültigen Vorschriften des Bundesamtes für Zivilschutz, während die Hebelasten so vorbereitet sind, dass sie praktisch überall aufgestellt werden können, sei es im freien Feld oder an einem gedeckten Platz. Zwei Fassadenmauern dienen dem Einbau von Abstützungen und Verspriessungen sowie für den Einsatz mit Leitern oder als Hindernis für den Material- und Verletztentransport.

Bei der Konstruktion der Uebungsmauern wurde von der Ueberlegung ausgegangen, dass die Mauern regelmässig zerstört werden und es somit nötig ist, für den nächsten Kurs wieder die gleichen Bedingungen zu schaffen. Dieses Problem ist nur dann lösbar, wenn die Mauern nicht immer aufgebaut werden, sondern bereits vorhanden sind in der Form von Elementen. Es besteht daher ein grösseres Lager an Backsteinelementen für die Mauern der Hauswehren, für die Kriegsfeuerwehr und armierte Betonelemente für die Arbeit mit den pneumatischen Werkzeugen. Diese Lösung hat sich ausserordentlich gut bewährt. Der Einsatz der einzelnen Elemente kann unter Umständen mit einem Kran erfolgen. In den meisten Fällen ist es jedoch möglich, das Einsetzen der Elemente mit einer Uebung mit dem Seilzugapparat und unter Zuhilfenahme des Dreibeins einzusetzen.

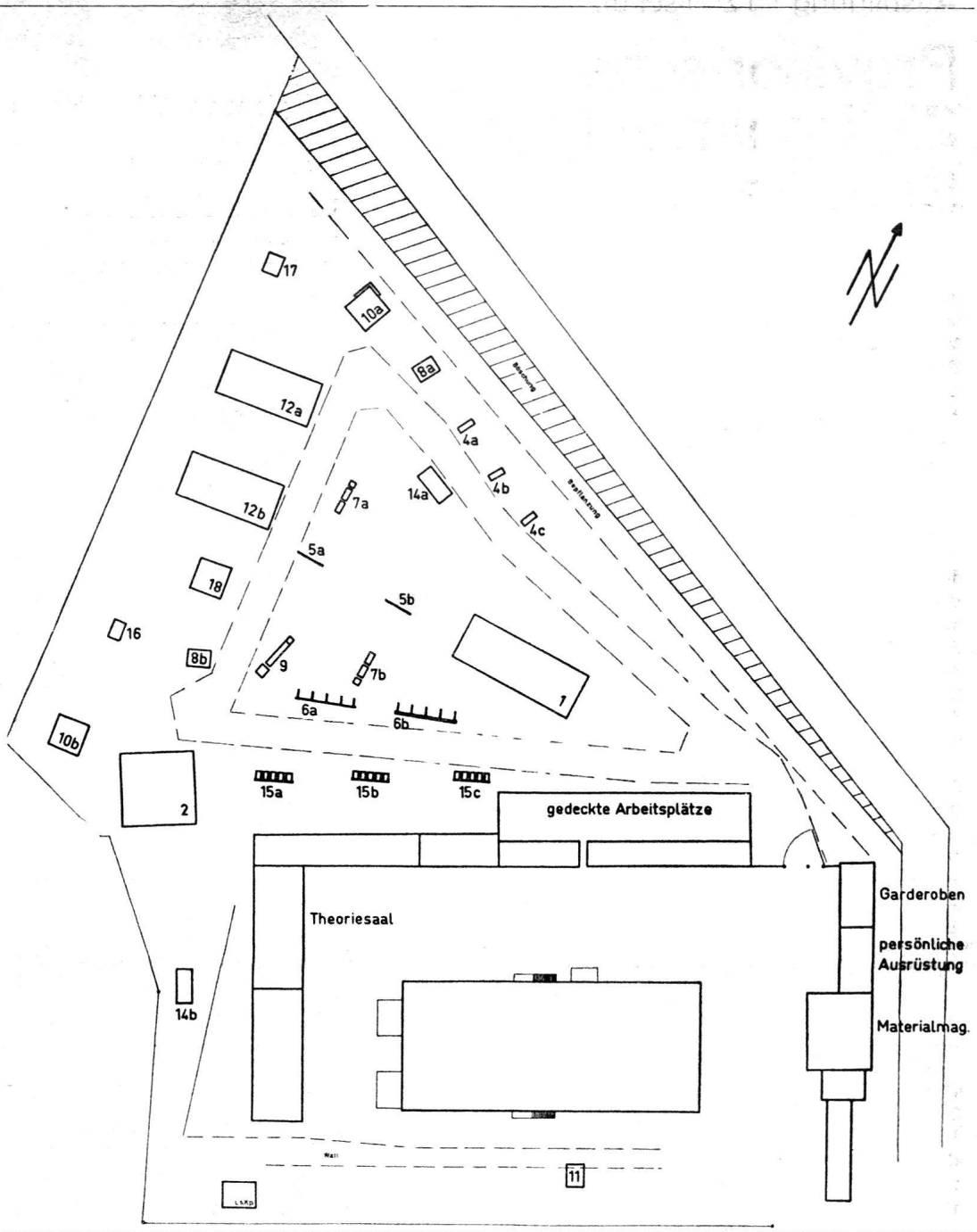
Einsatz pneumatischer Werkzeuge am Rande der Trümmerpiste



Instruktion am Kompressor

Der halbe Raum, die Schichtung und Rutschflächen, der Uebungsturm, der Strahlrohrführerparcours und die Fuchsröhren entsprechen ungefähr den heute gültigen Vorschriften.

In zwei offenen Brandanlagen sowie im Brandhaus schien es notwendig, die Wände durch Holz abzudecken. Dadurch konnten zwei Vorteile erreicht werden, nämlich die wirklichkeitsnahe Uebung, indem auch die Wände brennen, und gleichzeitig ein vorzüglicher Schutz der Backsteinwände. Das Brandhaus hat schon über 200



Brände erlebt und musste noch nie repariert werden. Ein kleiner Theoriesaal für ca. 60 Personen war bereits seit Jahren vorhanden und wird immer noch benützt in Verbindung mit Kursen der Gewerbeschule. Hingegen war es notwendig, 2 zusätzliche Klassenzimmer einzurichten, indem eine neue Baracke erstellt wurde mit einer Gesamtfläche von ca. 120 m². Die Grösse eines Klassenzimmers von 60 m² ist ausserordentlich günstig und erlaubt eine vernünftige Arbeit nicht nur im theoretischen Unterricht, sondern auch in praktischen Uebungen, wie z. B. die Lagerung von Verletzten und das Beatmen.

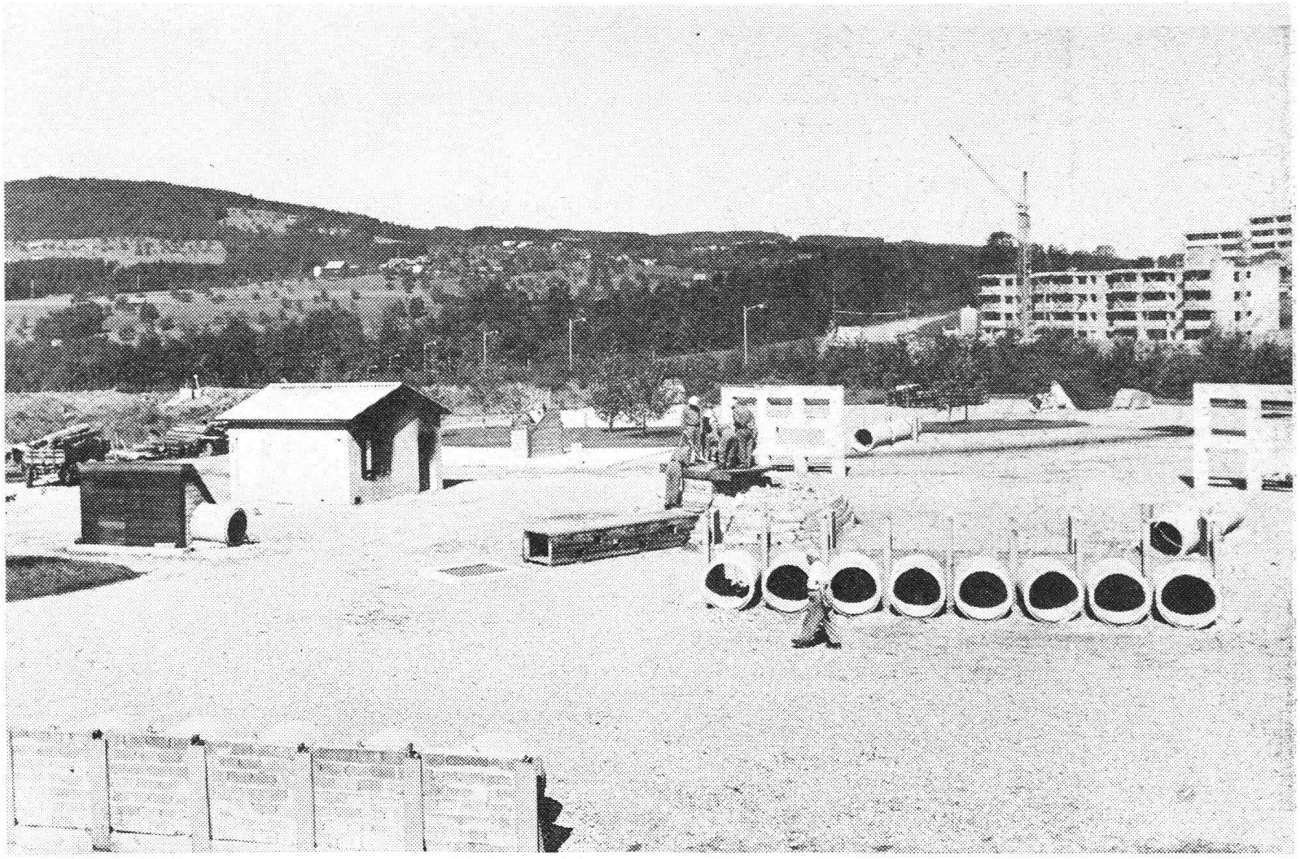
Die Uebungsanlage steht seit Herbst 1967 nahezu dauernd im Betrieb und wird sowohl von der Stadt St. Gallen als auch von Kursen des Kantons St.Gallen benützt. Die Anlage ist äusserst zweckmässig eingerichtet, wobei gewisse Nachteile eines Provisoriums nicht übersehen werden dürfen.

Von der Erkenntnis ausgehend, dass die Leute im Zivilschutz nach Möglichkeit vor der Unbill der Witterung geschützt werden müssen, wurde eine gedeckte Halle im Ausmass von 35 x 8 m erstellt. Unter diesem Vordach ist es möglich, 2 bis 3 Klassen gleichzeitig arbeiten zu lassen. Auf alle weiteren Annehmlichkeiten musste verzichtet werden.

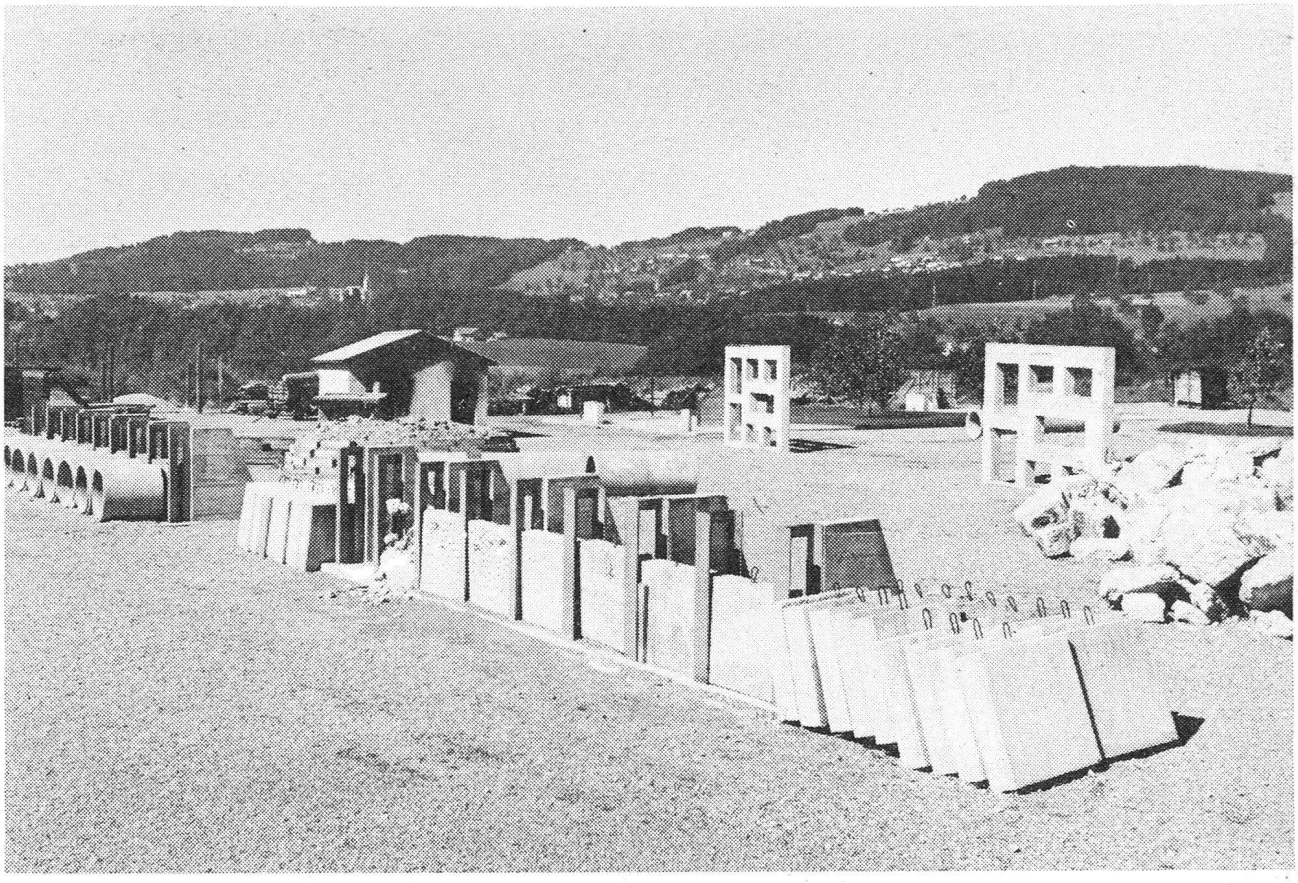
Eine neue, definitive Anlage müsste selbstverständlich wesentlich anders aussehen. Auf der provisorischen Anlage können ohne Schwierigkeiten die Einführungskurse durchgeführt werden. Hingegen ist für spätere ernstfallmässige Uebungen eine vollständig andere Konzeption notwendig. Der Mittelpunkt einer zukünftigen Anlage wird eine Trümmerstrasse sein, flankiert von zahlreichen ganz oder teilweise zerstörten Häusern. Alle bisherigen kleinen Uebungsstationen müssen in diesen Uebungshäusern enthalten sein. Ferner ist die Erstellung eines Theoriegebäudes, einer grossen Werkstatt und eines Materialmagazins erforderlich. Mit den Vorarbeiten für die Projektierung ist bereits begonnen worden. Bis zur Inbetriebnahme der definitiven Anlage, voraussichtlich 1974, wird die Grundausbildung im wesentlichen abgeschlossen sein, so dass ab dieser Zeit neuartige Kurse und Uebungen durchgeführt werden können.

Paul Bruggmann

Bilder siehe Seiten 331—333

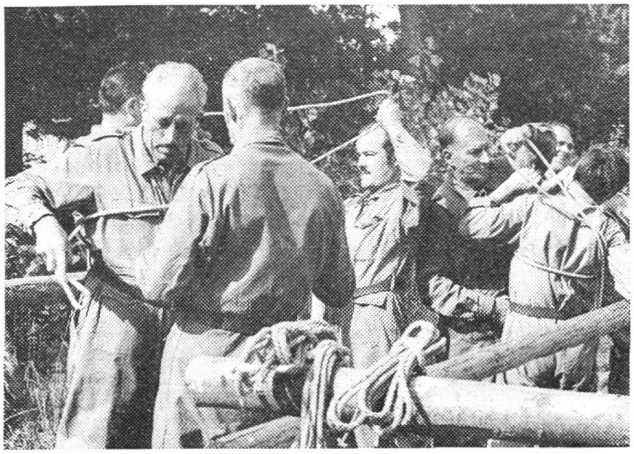


Teilansicht der Uebungsanlage. Vorne leichte Uebungsmauer für die Hauswehren, links halber Raum und kleines Brandhaus. In der Mitte Schacht mit Kriechgang und Uebungsmauer für die Kriegsfeuerwehr, wobei die Backsteinelemente noch eingesetzt werden müssen. Im Hintergrund Fassadenmauern, Fuchsröhre und Strahlrohrparcours



Teilansicht der Uebungsanlage, im Vordergrund Uebungsmauer für den Pionierdienst mit zusätzlichen, vorbereiteten Betonelementen, vorne rechts Teil der Trümmerpiste, im Hintergrund Brandhaus und Fassadenmauer

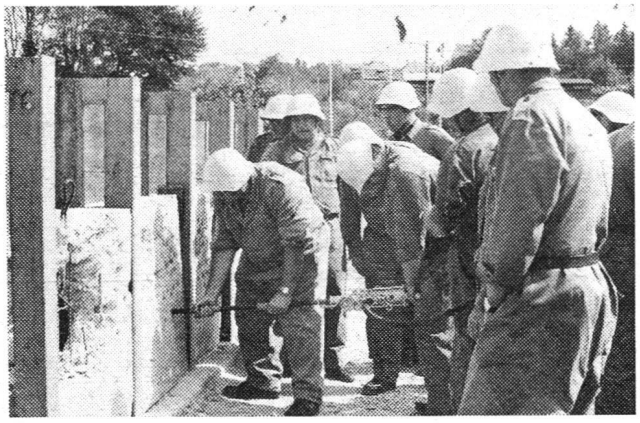
Einsatz pneumatischer Werkzeuge am Rande der Trümmerpiste



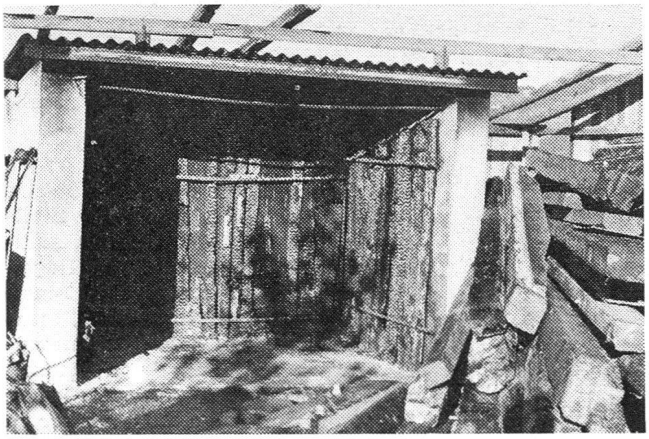
An einem auf dem Gelände aufgestellten Zaun werden Uebungen mit dem Seilwerk durchgeführt

Photos: Paul Künzler, St. Gallen

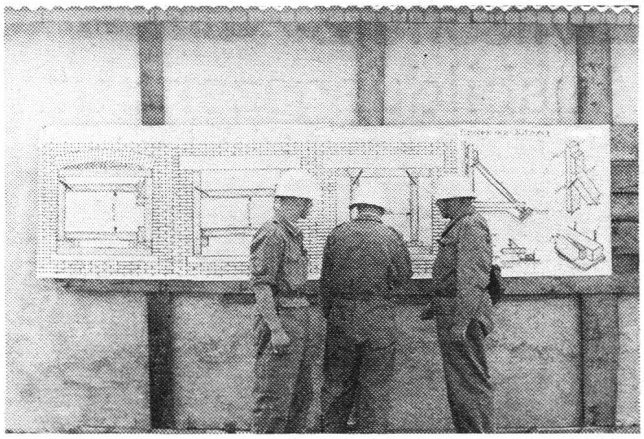
Vorbereitung und Einbau der Holzteile in die Fassadenmauer



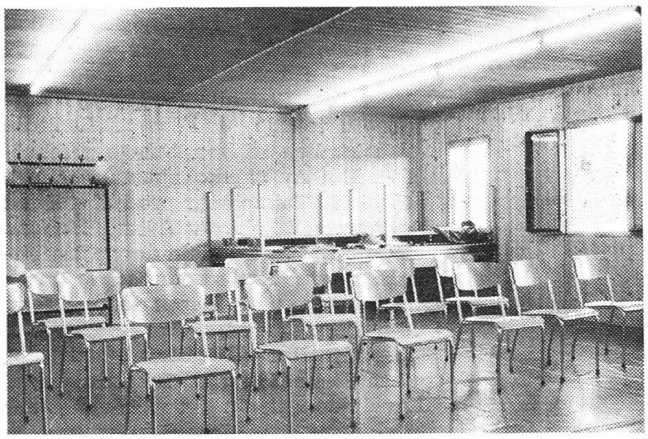
Einsatz des Bohrhammers an einem Betonelement. Um den Unfallgefahren zu begegnen und trotzdem die Hände zu schützen, wird der Bohrhammer mit zwei Plasticrohren versehen und auf die Handschuhe verzichtet

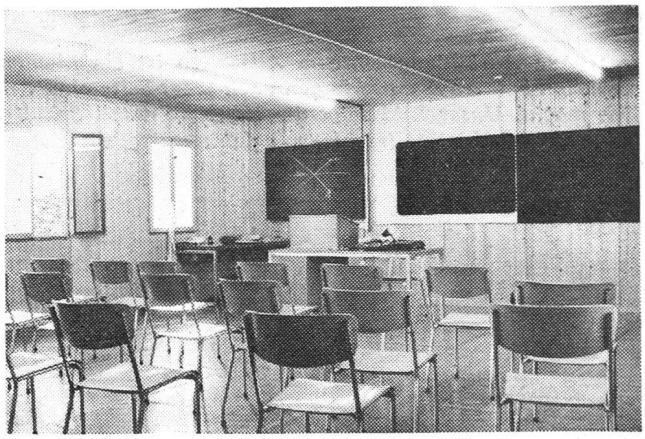


Die normale Brandkoje ist mit Holz getäfert. Dadurch entsteht ein wirklichkeitsnaher Brand, zudem werden die Wände geschützt



Am Brandhaus sind die verschiedenen Skizzen über die Erstellung von Abstützungen und Verspriessungen angeschlagen





Einblick in ein Klassenzimmer in einer Holzbaracke, Grösse des Raumes etwa 60 m². Hier ist genügend Raum für die Tische bis zu einem Klassenbestand von 18 Personen. Der Tisch des Klassenlehrers kann genügend weit von der Rückwand aufgestellt werden, so dass der Einsatz des Prokischreibers noch erfolgreich ist. Bei andern Lektionen, z. B. Lagern von Verletzten, ist genügend Platz vorhanden, so dass wirklich geübt werden kann

Wichtige Mitteilung an alle Mitglieder des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz:

Delegiertenversammlung 1971

Diese Tagung ist für Samstag, 22. Mai 1971, in Liestal BL, vorgesehen.
Wir bitten die Sektionen und alle Mitglieder, sich dieses Datum zu reservieren und im Kalender vorzumerken.

Avis important aux membres de l'Union suisse pour la protection civile:

L'assemblée des délégués 1971

est prévue pour samedi le 22 mai 1971 à Liestal BL.

Projekta–Bau AG

4600 Olten Aarburgerstrasse 27 Telefon 062 21 41 85

Wir führen aus:
Grundwasser- und
Feuchtigkeitsisolationen aller Art
Trinkwasserbehälter-Innenauskleidungen
mit Kunststoff-Folien

Neu: Computersatz

jetzt noch rascher
und leistungsfähiger für

Buchdruck
Offset
Siebdruck
Zeitungsrotation

Vogt-Schild AG
Buchdruckerei und Verlag
4500 Solothurn 2
Telefon 065 2 64 61